

Leben und Glauben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **100 (2006)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. (Josua 1, 5b)

Andreas Fankhauser

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir haben nun schon fast einen Monat des Neuen Jahres erlebt. Neues Jahr - neuer Zeitabschnitt. Beginnt wirklich etwas Neues? Eigentlich ist doch nur die Jahreszahl auf dem Kalender neu. Für die meisten von uns geht es doch genauso weiter wie vorher. Jedenfalls stehen wir nicht vor so radikal Neuem und Unbekanntem wie Josua an den die Aussage ging: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. Dieser Spruch ist die Jahreslosung für das Jahr 2006 und kann alle Monate in diesem Jahr wieder gelesen werden.

Für jede Person sieht die Zukunft anders aus, aber uns allen gemeinsam ist, dass wir nicht genau vorher wissen, was auf uns zukommt. Die Zukunft liegt für uns im Verborgenen, im Dunkeln. Natürlich versuchen aberwitzige Leute immer wieder, die Zukunft zu ergründen, aber ich las in meiner Tageszeitung, dass die Voraussagen der Astrologen für das Jahr 2005 nicht zu trafen und somit einfach Unterhaltungswert hatten. Die Zukunft liegt für uns im Verborgenen, im Dunkeln.

Auch Josua und die Israeliten wussten nicht, was ihnen noch alles bevorstand. Sie haben nur Gottes Verheissung. In der Gottrede an Josua wird diese Verheissung bestätigt. Gott fordert Josua auf, den Jordan zu überschreiten und das Land in Besitz zu nehmen.

Und mehrmals fordert er ihn auf, getrost und unverzagt zu sein. Gott verlangt aber auch, dass Josua sich an Gottes Gesetz hält. Er soll nicht davon abweichen weder zur Rechten noch zur Linken, und er soll darüber nachdenken, ununterbrochen. Das Gesetz ist Gottes Willensoffenbarung. Im Gesetz, in Gottes Geboten ist der Wille Gottes ausgesprochen. Gott fordert Josua also nicht nur auf, fest und mutig das Volk Israel in das verheissene Land zu führen, sondern auch, seinen Willen zu tun, nach

Gottes Willen zu fragen, Gottes Willen zu suchen und danach zu handeln.

Was kann für uns heute dieses Gesetz bedeuten? Für mich heisst das, dass ich bei Entscheidungen und Handlungen mich folgende Fragen stelle:

Dient es dem Leben oder nicht?
Dient es anderen Menschen und mir?
Dient es mir und anderen Menschen?

Das ist meine Übersetzung von Jesus Aussage: Liebe Gott mit ganzem Herzen und Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Gottes Verheissung gilt auch für uns: Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. (Josua 1, 5b)

Gott, Allmächtig brauch ich dich nicht, nur spürbar.

Himmlich bringt mich nicht weiter, nur vertraut mit der Erde. Heilig will ich dich nicht, nur hier. Herrlich kannst du mir gestohlen bleiben, und erhöht und erhaben ersehne ich dich nicht, – nur nah!

Ja, nah sei uns!

